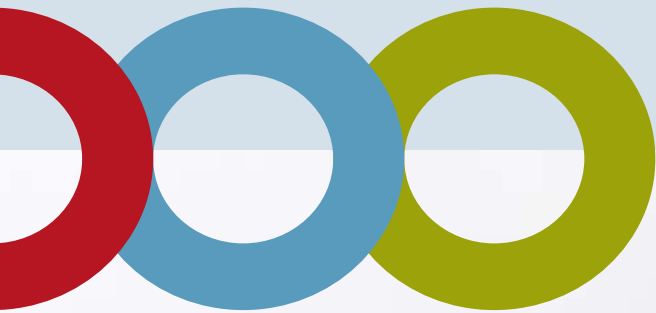


VISION ZERO

Die 7 Goldenen Regeln – zum Schutz der Umwelt und unserer Zukunft

Ein Leitfaden für Industrie, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
und Führungskräfte





Inhalt

Vorwort	4
Hintergrund	5
Schutz der Umwelt: Eine Voraussetzung für jedes nachhaltige Unternehmen	6
Vision Zero und die 7 Goldenen Regeln: Verantwortung für die Umwelt zeigen	7
Über ENSHPO	8
Wie Sie den Leitfaden nutzen können	9
1. Führung übernehmen – Engagement zeigen	10
2. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt	12
3. Ziele definieren – Programm aufstellen	14
4. Gut organisiert – mit einem umweltfreundlichen System	16
5. Einführen von umweltfreundlichen Ressourcen, Produktionsverfahren und Lieferketten	18
6. Qualifikationen verbessern – Kompetenzen entwickeln	20
7. In Menschen investieren – Motivieren durch Beteiligung	22
Anhang - Schlüsselbegriffe und Definitionen	24



Vorwort

NULL ist die neue Normalität: NULL Unfälle, NULL Krankheiten, NULL Verletzungen, NULL Auswirkungen, NULL Emissionen - Vision Zero. Dies ist der Hintergrund für eine neue und spannende Zusammenarbeit zwischen ENSHPO – dem European Network of Safety and Health Practitioner Organisations (Europäisches Netzwerk der Berufsverbände für Sicherheit und Gesundheitsschutz) – und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS).

Nach dem großen Erfolg der Vision Zero-Strategie der IVSS und ihrer 7 goldenen Regeln hatte ENSHPO die Idee, dieselbe Struktur als Managementinstrument für die Industrie, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Führungskräfte zu nutzen, um die Auswirkungen der Industrietätigkeiten auf die Umwelt zu verringern.

Diese ENSHPO-Initiative entspricht voll und ganz der Überzeugung der IVSS, dass ein gemeinsames Auftreten und die Förderung der Vielfalt, der Abbau von Unterschieden und die Bewältigung komplexer Sachverhalte bei der Ansprache von Führungskräften, Interessengruppen und der gesamten Bevölkerung die Chancen auf ein erfolgreiches Ergebnis erhöhen. Vision Zero ist ein strategischer Ansatz, der auf Führungsverhalten und Engagement basiert und darauf abzielt, die Zusammenarbeit und Beteiligung aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und jedes Einzelnen zu fördern. Vision Zero endet nicht am Firmentor, sondern muss ein wesentlicher Eckpfeiler unseres Lebens und unseres Verhaltens im Allgemeinen sein.

Wir sind der festen Überzeugung, dass sich das Konzept von Vision Zero nicht auf den Arbeitsplatz beschränken darf. Ein Verhalten gemäß Vision Zero muss bereits im Kindergarten, in der Schule und an der Universität beginnen. Vision Zero ist ein Modell für die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit, etwa durch das Management neuer Risiken, die von Coronaviren ausgehen. Folglich ist Vision Zero eine Strategie, die auch für das Management unseres ökologischen Fußabdrucks genutzt werden kann. Am Arbeitsplatz wird beispielsweise Lärm, der durch laute Maschinen verursacht wird, als Gefahr für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angesehen, außerhalb der Arbeitsumgebung wirkt er sich jedoch auch auf die Natur und die Gesellschaft aus. Vision Zero ist kein Ansatz, der isoliert auf einen Sektor angewendet werden kann. Es ist ein neues Konzept für Regierungen und ganze Gesellschaften. In diesem Sinne begrüßt die IVSS die ENSHPO-Initiative.

Dieser Leitfaden wurde von einer Gruppe von ENSHPO-Expertinnen und -Experten entwickelt, denen die IVSS ihren Dank ausspricht. Wir möchten alle Nutzer, Vision Zero-Partner und Stakeholder dazu ermutigen, uns ihre Kommentare zu dieser ersten Ausgabe des Vision Zero-Umweltleitfadens zukommen zu lassen, da es sich um ein lebendiges Dokument handelt, das wie jedes Vision Zero-Tool laufend aktualisiert werden wird.

Helmut Ehnes

Vorsitzender des Vision Zero-Lenkungsausschusses, Besonderer Ausschuss für Prävention der IVSS

Bernd Treichel

Leitender Referent für Soziale Sicherheit (Prävention), IVSS

Hintergrund

ENSHPO hat die Vision Zero-Initiative der IVSS seit ihrer großen weltweiten Einführung in Singapur 2017 verfolgt und unterstützt. Das Feedback der ENSHPO-Mitglieder zu Vision Zero und insbesondere zu den 7 Goldenen Regeln war außerordentlich positiv. Es wurde vorgeschlagen, dasselbe Konzept auch auf die Umwelt anzuwenden, da diese Thematik auch im Zuständigkeitsbereich vieler ENSHPO Sicherheits- und Gesundheitsexpertinnen und -experten liegt.

Das Team hinter dem Vision Zero-Umweltleitfaden

Mireya Rifá Fabregat (Gruppenkoordinatorin)
Stellvertretende AEPSAL-Vorsitzende (Spanien), ENSHPO-Präsidentin

Claudio Munforti (Teammitglied)
AIAS-Vertreter (Italien), stellvertretender ENSHPO-Vorsitzender

Mario Stiglano (Teammitglied)
AIAS-Vertreter (Italien)

Lars Torving (Teammitglied)
AM-PRO-Vertreter (Dänemark)

Dagmara Polowczyk (Teammitglied)
OSPSBHP-Vertreterin (Polen)

Helmut Ehnes (Senior Adviser)
Vorsitzender des Vision Zero-Lenkungsausschusses, Besonderer Ausschuss für Prävention der IVSS

Bernd Treichel (Senior Adviser)
Leitender Referent für Soziale Sicherheit der IVSS (Prävention)

Schutz der Umwelt: Eine Voraussetzung für jedes nachhaltige Unternehmen

Den Umweltschutz zu berücksichtigen bedeutet, nachhaltige und erfolgreiche Geschäftspraktiken zu verfolgen. Diese reichen von den kleinsten alltäglichen Maßnahmen bis hin zu umfassenderen Aspekten wie Produktionsprozessen, Lieferketten, Investitionen und Unternehmensentwicklung.

Um die Nachhaltigkeit eines Unternehmens beurteilen zu können, müssen wir die Auswirkungen seiner täglichen Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt berücksichtigen, da sich Maßnahmen, die irgendwo auf der Welt getroffen werden, mehr oder weniger stark auf den gesamten Planeten auswirken.

Die Förderung und Verbesserung des Umweltschutzes in Unternehmen hat eindeutig positive Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten dieser Unternehmen. Außerdem lassen sich Effizienz und Rentabilität des Unternehmens erheblich steigern. Erstens ist jede unternehmerische Tätigkeit auf natürliche Ressourcen angewiesen, und die Abnahme dieser Ressourcen kann nicht nur das Wirtschaftswachstum, sondern auch das Überleben eines Unternehmens gefährden. Zweitens verbessert eine umweltbewusste Geschäftspolitik das Image eines Unternehmens und verschafft ihm damit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen.

Umweltschutz und Risikoprävention am Arbeitsplatz haben vieles gemeinsam, denn die Gesundheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommt bei produktionsbedingten Umweltschäden häufig als erstes zu Schaden. Der Umweltschutz begünstigt daher eine im wahrsten Sinne des Wortes gesündere Umwelt für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Nicht nur die Gesellschaft ist mitverantwortlich für den Umweltschutz, sondern auch jedes Unternehmen, jede Führungskraft und alle Beschäftigten. Unternehmen können dazu beitragen, nationale und internationale Umweltziele wie die Verringerung der CO₂-Emissionen, die Reduzierung des Abfallaufkommens und die Verringerung des Energieverbrauchs zu erreichen, indem sie eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, z.B. nachhaltige Geschäftsmodelle, innovative Produkte und Dienstleistungen, einen partizipatorischen Ansatz und eine umweltbewusste Arbeitsumgebung und -kultur.

Vision Zero und die 7 Goldenen Regeln: Verantwortung für die Umwelt zeigen

Dieser Leitfaden soll als Referenzdokument für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Führungskräfte dienen, um das Bewusstsein der Beschäftigten zu schärfen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen von Geschäftstätigkeiten, -praktiken und -prozessen auf die Umwelt zu minimieren.

Nach dem Erfolg der Vision Zero-Initiative der IVSS und ihrer 7 goldenen Regeln wurde dieses Konzept angepasst, um uns bei der Bewältigung der ökologischen Herausforderungen zu unterstützen. Es bietet einen einfachen, schrittweisen Ansatz zur Ermittlung der Umweltrisiken und -auswirkungen eines Unternehmens und kann zur Erstellung eines vorläufigen Programms zum Schutz der Umwelt eingesetzt werden. Wie bei Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden ist es wichtig, zunächst das Bewusstsein der Industrie in Bezug auf Umweltfragen zu schärfen.

Der Klimawandel ist eine Realität, die sich auf den gesamten Planeten und die Weltbevölkerung auswirkt. Es ist daher selbstverständlich, dass alle gesellschaftlichen Akteure am Schutz und der Bewahrung unserer Welt beteiligt sein müssen. Dieser Vision Zero-Umweltleitfaden wurde erstellt, um Organisationen dabei zu helfen, eine Umweltverpflichtung einzugehen, nicht nur gegenüber ihren Beschäftigten, sondern gegenüber der Gesellschaft im Allgemeinen.

Die 7 goldenen Regeln sind ein einfaches und wirksames Mittel, um Engagement zu zeigen und schrittweise Veränderungen herbeizuführen. Der Vision Zero-Umweltleitfaden basiert auf demselben Format und derselben Methodik.

Gemäß der Vision Zero-Philosophie sind wir der festen Überzeugung, dass jedes Umweltrisiko in den Griff zu bekommen ist, um die Auswirkungen auf NULL zu reduzieren. Es liegt an Ihnen!



Über ENSHPO

ENSHPO ist das Europäische Netzwerk der Berufsverbände für Sicherheit und Gesundheitsschutz, das nun auch den Bereich des betrieblichen Umweltschutzes einschließt. ENSHPO wurde 2001 unter dem Dach der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) gegründet. Unser Aktionsradius erstreckt sich auf die Ebene der Europäischen Union und umfasst alle EU-Mitgliedstaaten. Unsere internationale Aufstellung und die Teilnahme an mehreren internationalen Netzwerken geben uns eine einzigartige Perspektive.

Die Vision von ENSHPO ist es, die führende Stimme der europäischen Fachleute für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS) zu sein, die Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz am Arbeitsplatz fördert und mit Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden zusammenarbeitet.

Unsere Mission ist klar: Die Bereitstellung zuverlässiger und relevanter Informationen für Fachleute im Bereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, eine enge Zusammenarbeit mit den EU-Regulierungsbehörden und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen europäischen Gesundheits- und Sicherheitsorganisationen.

ENSHPO ist offen für alle, denn wir wissen, dass wir unsere Ziele nur gemeinsam erreichen können.

Wie Sie den Leitfaden nutzen können

Der Vision Zero-Umweltleitfaden ist ein Ansatz zur Umsetzung der 7 Goldenen Regeln und beruht auf starker Führung und Engagement. Zu jeder Goldenen Regel gibt es im Leitfaden einen kurzen Überblick, gefolgt von einer Reihe von zentralen Handlungsfeldern und unterstützt durch eine einfache Checkliste. Auf diese Weise können Sie schnell ermitteln, welche der 7 Goldenen Regeln bereits in Ihrem Unternehmen etabliert sind, wo noch Raum für Verbesserungen ist oder wo Nachbesserungen erforderlich sind.

Bewertung der 7 Goldenen Regeln

- Keine Maßnahmen erforderlich – Bereits umgesetzt**
- Handlungsbedarf – Raum für Verbesserungen**
- Dringende Maßnahme erforderlich – Nicht umgesetzt**

7 Goldene Regeln zum Schutz der Umwelt durch nachhaltige Geschäftspraktiken

1. Führung übernehmen – Engagement zeigen
2. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt
3. Ziele definieren – Programm aufstellen
4. Gut organisiert – mit einem umweltfreundlichen System
5. Einführen von umweltfreundlichen Ressourcen, Produktionsverfahren und Lieferketten
6. Qualifikationen verbessern – Kompetenzen entwickeln
7. In Menschen investieren – Motivieren durch Beteiligung

1 Führung übernehmen – Engagement zeigen

Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge! Ihr Führungsverhalten entscheidet über Erfolg oder Misserfolg beim Umweltschutz in Ihrem Unternehmen.

Jede Arbeitgeberin, jeder Arbeitgeber und jede Führungskraft ist für den Umweltschutz im Unternehmen verantwortlich. Von der Qualität der Führung hängt aber nicht nur ab, wie Umweltschutz und Umweltbewusstsein im Betrieb gelebt werden, sondern auch, wie attraktiv, erfolgreich und zukunftssicher ein Unternehmen ist. Führung verlangt offenen Austausch und eine klare Führungskultur. Gute Führung zeichnet sich z.B. durch Berechenbarkeit, Beständigkeit und Aufmerksamkeit aus.

Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte sind Vorbilder: Sie gehen mit gutem Beispiel voran. Führungskräfte legen die Regeln fest, und folgen ihren eigenen Regeln. Sie sorgen dafür, dass sie jede und jeder diese Regeln kennt und achten auf ihre Einhaltung. Verstöße gegen Regeln müssen unmittelbar angesprochen werden – es gibt kein Wegsehen!

Das Aufzeigen von umweltschädlichen Zuständen muss belohnt werden. Das, was Führungskräfte tun, dulden und fordern, ist Maßstab für die Beschäftigten.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Der Stellenwert von Umweltschutz ist jeder und jedem in meinem Unternehmen bekannt – wir sprechen regelmäßig darüber.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Wir haben klare Regeln für den Umweltschutz.	○○○	
Ich Sorge dafür, dass alle Beschäftigten die Regeln kennen.	○○○	○
Ich bespreche Fragen des Umweltschutzes mit meinen Beschäftigten.	○○○	○
Meine Beschäftigten wissen immer, wer für den Umweltschutz zuständig und verantwortlich ist.	○○○	○
Ich hole mir bei meinen Beschäftigten Rückmeldungen, ob ich meiner Vorbildfunktion gerecht werde.	○○○	
2 Ich zeige, dass die Umwelt mir wichtig ist, setze Zeichen und bin Vorbild für meine Beschäftigten und auch für meine Führungskräfte.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Das Umweltbewusstsein meiner Beschäftigten liegt in meiner Verantwortung. Das ist mir bewusst – ich stelle mich dieser Verantwortung.	○○○	
Ich habe in meinem Unternehmen Umweltschutzziele aufgestellt und bekanntgegeben (Leitbild, Grundsätze).	○○○	
Umweltschutz hat für mich Vorrang – im Zweifel sage ich STOPP.	○○○	○
Der Umweltschutz steht bei allen Besprechungen in meinem Unternehmen immer auf der Tagesordnung und hat neben Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden oberste Priorität.	○○○	○
Ich bin mir meiner Vorbildwirkung bewusst, halte mich an die Regeln und berücksichtige bei meinen Entscheidungen stets die Umweltauswirkungen. Wenn ich Umweltrisiken entdecke, greife ich sofort ein und rede mit den Betroffenen.	○○○	○
Ich verbessere meine Kompetenzen im Umweltschutz und nehme Weiterbildungsangebote wahr.	○○○	
3 Ich handle konsequent und zeige, welche Bedeutung der Umweltschutz für mich hat.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Bevor jemand in meinem Unternehmen Führungsaufgaben übernimmt, nimmt er oder sie an einem Führungsseminar zum Thema Umweltschutz teil.	○○○	
Meine Führungskräfte wissen, welchen Stellenwert Umweltschutz für mich in meinem Unternehmen hat. Die Regeln werden von allen Beschäftigten und Führungskräften gleichermaßen eingehalten.	○○○	○
Ich lobe korrektes Handeln und spreche Fehlverhalten konsequent an. Ich dulde keine Unordnung oder Nachlässigkeit am Arbeitsplatz.	○○○	○
Den Stellenwert des Umweltschutzes in unserem Unternehmen betone ich auch gegenüber Auftragnehmern, Partnerunternehmen, Lieferanten und Kunden.	○○○	○
4 Ich investiere in meinem Unternehmen in den Umweltschutz.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Meine Beschäftigten haben ausreichend Zeit, um ihre Arbeit sorgfältig und umweltschonend durchzuführen.	○○○	
Meine Beschäftigten kennen ihre Rechte und Pflichten und pausieren die Arbeit, wenn diese nicht umweltverträglich durchgeführt werden kann.	○○○	○
Ich und alle meine Führungskräfte überprüfen regelmäßig, dass unsere Arbeitspraktiken dem Umweltschutz Rechnung tragen, z.B. im Rahmen von Umweltinspektionen, Umweltaudits und Cross-Audits. Wir verfolgen den Grundsatz des Vier-Augen-Prinzips.	○○○	○
Ich stelle sicher, dass für den Umweltschutz am Arbeitsplatz ausreichend Mittel zur Verfügung stehen.	○○○	○

2 Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Das zentrale Instrument, um Gefahren rechtzeitig systematisch zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, ist die Gefährdungsbeurteilung. Auch umweltrelevante Vorfälle und Beinaheunfälle sollten ausgewertet werden.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist ein grundlegendes Instrument zur Bewertung der Wahrscheinlichkeit, dass Ihre Tätigkeiten der Umwelt Schaden zufügen. Der Prozess umfasst die Beschreibung potenzieller Gefahren und Auswirkungen, so dass Vorkehrungen zur Verringerung der Gefährdung getroffen werden können.

Eine wirksame Gefährdungsbeurteilung sollte damit beginnen, die bisherigen Vorfälle genauer zu betrachten. Zuerst muss eine Ausgangsbasis geschaffen werden. Anschließend sollten im Rahmen einer proaktiven Gefährdungsbeurteilung auch Abweichungen von der erwarteten Umweltleistung eines Betriebs oder einer Tätigkeit bewertet werden, z.B. im Hinblick auf die Wasserverschmutzung oder den Energieverbrauch.

Bei der Gefährdungsbeurteilung sollten Sie sowohl die Auswirkungen innerhalb des Unternehmens als auch die externen Auswirkungen auf die Bevölkerung berücksichtigen. Die Auswertung von umweltrelevanten Vorfällen, Unfällen und Beinaheunfällen und die Beurteilung ihrer tatsächlichen oder potenziellen Folgen ist wichtig, um Bereiche zu ermitteln, in denen Verbesserungen möglich sind.

Richtig durchgeführt, ist eine systematische Gefährdungsbeurteilung ein ideales Mittel, um die Beschäftigten Ihres Unternehmens praktisch zu unterweisen und eine Umweltkultur zu fördern und zu festigen.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Ich Sorge dafür, dass eine gründliche Gefährdungsbeurteilung erstellt, dokumentiert und in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Wir haben bewertet, welche Umweltaspekte analysiert werden sollten.		
Wir haben den grundlegenden Ansatz für die Bewertung von Umweltgefahren festgelegt: 1. Gefahren und mögliche Schadensursachen identifizieren. 2. Folgen quantifizieren und den Schadens beschreiben, den sie verursachen könnten. 3. Das Risiko des Auftretens bewerten und Vorsichtsmaßnahmen definieren. 4. Die Ergebnisse der Bewertung dokumentieren. 5. Abhilfemaßnahmen durchführen. 6. Bewertung in regelmäßigen Abständen überprüfen.		
Unsere Umweltverträglichkeitsprüfung deckt alle möglichen Auswirkungen in folgenden Bereichen ab: 1. Handhabung von Rohstoffen. 2. Emissionen (Qualität und Quantität). 3. Verschmutzung des Bodens (Qualität und Quantität). 4. Abwasser (Qualität und Quantität). 5. Abfallerzeugung, einschließlich des Umfangs von Recycling und Wiederverwertung. 6. Energieverbrauch. 7. Transport.		
Die Gefährdungsbeurteilungen werden in regelmäßigen Abständen aktualisiert.		
2 Wir verfügen über ein wirksames Überwachungs- und Dokumentationssystem, um die Umwelt vor den Auswirkungen unserer Tätigkeit zu schützen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Die Führungskräfte werden unverzüglich über alle umweltbezogenen Unfälle, Beinaheunfälle und kritischen Vorfälle im Unternehmen sowie über alle Auswirkungen auf die Beschäftigten und die Umwelt informiert.		
Umweltbezogene Unfälle, Beinaheunfälle und kritische Zwischenfälle werden gemeldet, statistisch erfasst und untersucht, um das Potenzial für Verbesserungen zu ermitteln.		
Ihre Ursachen werden untersucht, um Präventivmaßnahmen zu ergreifen.		
Es werden Statistiken und Dokumente zu umweltbezogenen Untersuchungen angelegt, die es ermöglichen, Tendenzen und Schwerpunktbereiche zu erkennen.		
Die Berichte über die Gefährdungsbeurteilung werden regelmäßig aktualisiert.		
3 Wir nutzen die Erkenntnisse aus der Gefährdungsbeurteilung und der Untersuchung von Vorfällen, um Verbesserungen vorzunehmen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung werden genutzt, um die Umweltbedingungen und die Qualität der Arbeit im Unternehmen zu verbessern.		
Die Ergebnisse der Gefährdungsbeurteilung werden bei Schulungen und in den Betriebsanweisungen berücksichtigt.		

3 Ziele definieren – Programm aufstellen

Erfolgreicher Umweltschutz erfordert klare Ziele und konkrete Schritte zur Umsetzung, die in einem Programm festgelegt werden sollten.

Erfolg in Bezug auf die unternehmerische Nachhaltigkeit und den Umweltschutz erfordert klare Ziele. Quantitative Daten und Aufzeichnungen werden dazu beitragen, Führungskräfte und Beschäftigte in die richtige Richtung zu lenken. Es sollte ein spezifisches Programm mit konkreten Schritten aufgestellt und in einem integrierten Managementsystem konsolidiert werden.

Umweltschutz hat viele Facetten. Umweltaspekte sollten gemessen werden. Die dadurch gesammelten Daten werden die Prioritäten aufzeigen, auf die sich das Unternehmen konzentrieren muss, und Ziele festlegen, die mittel- oder längerfristig umgesetzt werden sollten. Die Prioritäten müssen auf messbaren Zielen beruhen.

Für einen zielgerichteten Ansatz gibt es mehrere Möglichkeiten: Entweder Sie setzen sich das Ziel, die Umweltauswirkungen Ihres Unternehmens kontinuierlich zu verringern, vor allem in Bezug auf kritische Punkte, oder Sie legen allgemeine Themen fest, auf die Sie sich konzentrieren, wie etwa die Verringerung von CO₂, oder Abfall, oder ein erhöhtes Recyclingniveau. Wenn Ihre Beschäftigten das Engagement des Unternehmens für die Umwelt und eine nachhaltige Betriebsführung erst einmal erkannt und verinnerlicht haben, wird der Erfolg nicht lange auf sich warten lassen. Sie sollten auch die Erreichung der Ziele im Unternehmen regelmäßig überwachen, darüber berichten und dies kommunizieren.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Der Eigentümer/die Eigentümerin des Unternehmens hat die Verantwortung für die Aufstellung eines Umweltschutzprogramms zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks des Unternehmens übernommen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Die Ziele unserer Geschäftstätigkeit wurden festgelegt, um die Umweltauswirkungen zu verringern, z.B. auf folgende Bereiche: • Luft; • Wasser; • Boden; • Felsen; • Tier- und Pflanzenwelt; und durch die Vermeidung und Reduzierung von Abfall.		
Es gibt ein umfassendes Programm zur Überwachung der ermittelten Bereiche.		
Es wurde ein strategisches Programm zur kontinuierlichen Verbesserung aufgestellt, um sich im Umweltschutz immer anspruchsvollere Ziele zu setzen, z.B. folgendermaßen: • Ziele messbar machen; • Aktionsplan entwickeln, der Präventiv- und Korrekturmaßnahmen umfasst; • Zuständigkeiten und Fristen festlegen; • Sicherstellen, dass alle Beschäftigten über die Aktivitäten des Programme informiert sind und sich daran beteiligen; • Programm regelmäßig überprüfen und aktualisieren; • Wirksamkeit der Umweltpolitik im Unternehmen bewerten (durch Management-Audits, Bewertung der Berichterstattung usw.).		
Der Eigentümer/die Eigentümerin des Unternehmens trägt durch folgende Maßnahmen dazu bei, dass alle Umweltschutzziele umgesetzt werden: • effiziente Kommunikation mit allen beteiligten Parteien; • Gewährleistung, dass sich die Beschäftigten und ihre Familien integriert fühlen; • Durchführung von Abhilfemaßnahmen, falls erforderlich; • Vereinbarung von Treffen mit Umweltfachleuten.		
2 Ich kümmere mich um meine Beschäftigten und stelle ihr Engagement, ihre Eigenverantwortung und ihren Einsatz sicher.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Ich Sorge dafür, dass meine Beschäftigten die Ziele des Unternehmens, einschließlich der Umweltziele, verstehen.		
Ich trage dazu bei, dass die Beschäftigten eine positive Einstellung zu Umweltprogrammen entwickeln.		
Ich anerkenne und schätze die freiwillige Teilnahme der Beschäftigten an Meetings zum Thema Umweltschutz.		
Ich höre mir die Ideen meiner Beschäftigten zur Verbesserung des Umweltschutzes am Arbeitsplatz an.		
Ich motiviere meine Beschäftigten, alle Arbeiten zu unterlassen, die eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen könnten.		

4 Gut organisiert – mit einem umweltfreundlichen System

Eine systematische Beschäftigung mit den Umweltgefahren in Ihrem Unternehmen ist eine gute Idee und zahlt sich aus.

Mit einem gut organisierten Fokus auf die Umweltauswirkungen des Unternehmens können Sie die Gefahren viel leichter im Auge behalten und proaktiv an deren Reduzierung arbeiten. Gut organisiert bedeutet auch, kompetente Beschäftigte mit fundierten Kenntnissen über die Umwelt und Umweltauswirkungen zu ernennen, die als Vorbilder fungieren, bei der wirksamen Eindämmung von Umweltgefahren helfen und die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen unterstützen.

Wer mehr tun möchte, sollte ein Umweltmanagementsystem einführen, das eine kontinuierliche Verbesserung ermöglicht. Es ist ratsam, dass das Managementsystem sowohl Umwelt- als auch Gesundheits- und Sicherheitsaspekte einbezieht.

Sobald alles eingerichtet ist, kann ein freiwilliges Audit die Umsetzung der Umweltziele der Organisation bestätigen.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Struktur, Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Abläufe und Prozesse – mein Unternehmen ist hinsichtlich seiner Umweltauswirkungen gut organisiert.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Es gibt ein Organigramm zu umweltbezogenen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten.	○○○	
Ich habe die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Führungskräfte – auch im Bereich Umwelt – beschrieben, festgelegt und verschriftlicht.	○○○	
Wir haben Kontakt zu Fachleuten für Umweltfragen. Sie unterstützen und beraten mich und alle Führungskräfte. Organisatorisch sind sie mir direkt unterstellt.	○○○	○
Ich habe festgelegt, wer wem und wie Bericht erstattet. Dazu gehören auch die Umweltaspekte im Unternehmen.	○○○	○
Ich Sorge dafür, dass Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen immer auf dem neuesten Stand sind und meine Beschäftigten regelmäßig informiert und unterwiesen werden.	○○○	○
Für Umweltfragen werden Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter ernannt, die geschult und weitergebildet werden.	○○○	
2 Die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt sind ein wichtiger Faktor bei der Besetzung von Führungspositionen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
In meinem Unternehmen ist die konsequente Einhaltung und Umsetzung der Umweltvorschriften eine Voraussetzung für die Übernahme einer Führungsposition.	○○○	
Bevor ich eine neue Führungskraft ernenne, nimmt diese an einer Schulung für Führungskräfte zum Thema Umweltauswirkungen und Gefahren am Arbeitsplatz teil.	○○○	○
Ich habe eingeführt, dass die Führungskräfte vor Arbeitsbeginn regelmäßig eine kurze Besprechung mit ihren Beschäftigten zum Thema Umwelt abhalten.	○○○	○
Meine Führungskräfte führen regelmäßig Umweltinspektionen in ihrem Zuständigkeitsbereich durch.	○○○	○
Ich spreche regelmäßig mit meinen Führungskräften über ihre ökologischen Verpflichtungen und überprüfe, ob sie die Anforderungen erfüllen.	○○○	
3 Die Organisation des Umweltschutzes in meinem Unternehmen entspricht mindestens den gesetzlichen Anforderungen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Ich überprüfe regelmäßig in allen Bereichen, ob die die entsprechenden organisatorischen Anforderungen erfüllt sind.	○○○	
Ich selbst nehme an Seminaren für Unternehmer/innen oder Topmanager/innen teil.	○○○	
Meine Umweltfachleute werden bei allen Entscheidungen im Zusammenhang mit Umweltaspekten einbezogen und konsultiert.	○○○	
Ich habe einen Umweltausschuss eingerichtet, in dem wir regelmäßig unsere Umweltziele diskutieren und die Förderung des Umweltschutzes in meinem Unternehmen planen.	○○○	○
Ich leite den Umweltausschuss persönlich.	○○○	○
An den mindestens vierteljährlich stattfindenden Sitzungen nehmen neben den Führungskräften auch Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter, Umweltbeauftragte und -fachleute teil.	○○○	○
Durch regelmäßige umweltbezogene Notfallübungen auf der Grundlage meines Notfallplans sind wir auf Notfälle vorbereitet.	○○○	
Ich überprüfe das Niveau des Umweltschutzes in den Unternehmen, mit denen ich zusammenarbeite.	○○○	
Ich habe bereits ein Umweltschutz-Managementsystem für unser Unternehmen eingerichtet und dessen Funktionieren durch ein externes Audit nachgewiesen. Die entsprechende Bescheinigung liegt vor.	○○○	
Wir arbeiten daran, Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte in ein integriertes Managementsystem einzubinden.	○○○	

5 Einführen von umweltfreundlichen Ressourcen, Produktionsverfahren und Lieferketten

Der Mensch ist nicht die einzige Variable, wenn es um das Niveau des Umweltschutzes eines Unternehmens geht. Ressourcen, Rohstoffe, Produktionstechnologie, Produktionsprozesse und Lieferketten haben ebenfalls einen erheblichen Einfluss. Es ist daher unerlässlich, sich umweltfreundlichen Technologien, Materialien und Energiequellen zuzuwenden.

Um den ökologischen Fußabdruck Ihres Unternehmens zu bestimmen, müssen Sie sich fragen, wie sich Ihre Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf die Umwelt auswirken. Bei der Ermittlung der Umweltauswirkungen müssen Sie den Einsatz von nicht erneuerbaren Materialien und Schadstoffen, Emissionen, Abwasser, den Wasserverbrauch, die Bodenverschmutzung, die Abfallerzeugung, den Energieverbrauch und den Transport der Produkte berücksichtigen.

Darüber hinaus haben auch die Art und der Zustand aller Maschinen, Geräte, Gebäude und sonstigen Räumlichkeiten Auswirkungen auf die Umwelt.

Durch die Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten ist es Folgendes möglich:

- Sicherstellen, dass diese Auswirkungen in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens kontrolliert werden;
- Ziele festlegen, zumindest für die wichtigsten Bereiche;
- Leitlinien für Maßnahmen in Notfallsituationen festlegen, die Auswirkungen auf die Umwelt haben könnten.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Bei der Planung, der Beschaffung und dem Bau neuer Maschinen und Geräte sowie bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen stelle ich sicher, dass Umweltstandards eingehalten werden.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Die von mir eingeführten Beschaffungsprozesse berücksichtigen die Umweltverträglichkeit aller neuen Geräte und erfüllen die geltenden Umwelanforderungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Bei der Beschaffung werden Umweltverträglichkeitsprüfungen berücksichtigt.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Beim Kauf von Maschinen, Geräten und Dienstleistungen achte ich darauf, dass die Lieferanten eine Betriebsanleitung vorlegen können, in der auf Umweltaspekte (wie Abfallaufkommen, die Vermeidung von Leckagen, Emissionen usw.) hingewiesen wird.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich Sorge dafür, dass meine Umweltfachleute an der Durchführung neuer Projekte beteiligt werden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich vergewissere mich, dass alle gekauften Maschinen und Geräte den geltenden Vorschriften und Normen entsprechen und, wenn möglich, ein Umweltzeichen einer unabhängigen Zertifizierungsstelle tragen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
2 In meinem Unternehmen Sorge ich im täglichen Betrieb dafür, dass Umweltfragen berücksichtigt werden indem Geräte zur Umweltüberwachung und -kontrolle zuverlässig funktionieren und benutzt werden.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Ich Sorge dafür, dass Umwelttechnologie vorhanden ist und regelmäßig überprüft wird.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Ich Sorge dafür, dass die in der Betriebsanleitung der Hersteller enthaltenen Informationen in die täglichen Betriebsanweisungen einfließen und zur Schulung und regelmäßigen Unterweisung meiner Beschäftigten genutzt werden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich Sorge dafür, dass die Umweltverträglichkeit unserer Geräte regelmäßig von Verantwortlichen überprüft wird.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Mein Unternehmen verfügt über Verfahren zur Instandhaltung der Geräte, einschließlich Wartung, Kalibrierung, Prüfung und Überwachung.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Die Umweltauswirkungen von Notfällen oder fehlerhaften Geräten werden berücksichtigt, einschließlich des Umgangs mit Löschwasser.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
3 Ich Sorge dafür, dass unsere Anlagen, Maschinen und Geräte keine Umwelt- oder Gesundheitsrisiken für Beschäftigte oder Anwohner darstellen.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Ich Sorge dafür, dass die Anlagen, Maschinen und Geräte des Unternehmens regelmäßig gewartet und auf mögliche Umwelt- und/oder Gesundheitsschäden überprüft werden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/>
Gegebenenfalls werden unter anderem die folgenden Aspekte berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> • Lärm; • Staub; • biologische Risiken; • Emissionen; • Gefahr durch spezielle Messgeräte (z.B. mit nuklearen Bestandteilen). 	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	

6 Qualifikationen verbessern – Kompetenzen entwickeln

Investieren Sie in die Ausbildung und die Fähigkeiten Ihrer Beschäftigten und sorgen Sie dafür, dass die erforderlichen Kenntnisse an jedem Arbeitsplatz vorhanden sind.

Nach einem Umweltvorfall oder einer Kontamination stellt man sich oft die Frage: Wie konnte das passieren? Da der Umweltschutz ein gemeinsames Ziel ist, ist es umso wichtiger, systematisch gut qualifizierte und geschulte Beschäftigte am Arbeitsplatz einzusetzen. Es liegt in der Verantwortung der Unternehmensleitung, dafür zu sorgen, dass es eine detaillierte Beschreibung der Qualifikationsanforderungen für jede Position in Ihrem Unternehmen gibt, einschließlich der Anforderungen an den Umweltschutz, und dass alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Lage sind, die ihnen übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Umweltschutz ist ein globales Thema und erfordert ständiges Handeln, da sich die Arbeitswelt ständig verändert. Die Halbwertszeit des Wissens wird immer kürzer, und die Fähigkeiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen in regelmäßigen Abständen aufgefrischt werden. Mehr denn je ist die Aus- und Weiterbildung ein Muss, und auch Führungsqualitäten und Managementfähigkeiten müssen erlernt werden.

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1 Wir wissen, welche Qualifikationen und Kompetenzen wir benötigen, um die Umwelt in unserem Unternehmen zu schützen und Umweltverschmutzung zu vermeiden.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Ich ermittle an den Arbeitsplätzen in meinem Unternehmen regelmäßig die bestehenden Qualifikationsanforderungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Bei der Einstellung neuer Beschäftigter werden diese Anforderungen systematisch überprüft. Ich erstelle einen Ausbildungsplan für neue Beschäftigte.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich achte auch darauf, dass Beschäftigte, die ausscheiden, ihr Wissen dokumentieren und an ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger weitergeben, z.B. durch übergreifende Schulungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich analysiere die Möglichkeiten und biete meinen Beschäftigten Fortbildungen und Zusatzqualifikationen an.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
2 Ich investiere in die systematische Aus- und Weiterbildung meiner Beschäftigten und ermögliche ihnen, sich auch persönlich weiterzuentwickeln.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Den Bedarf an Aus- und Weiterbildung ermitteln wir regelmäßig, z.B. im Rahmen von Personalgesprächen, und stellen eine mittelfristige Planung auf.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Ich nutze die Aus- und Weiterbildungsangebote von Universitäten, technischen Schulen, staatlichen Behörden und Unfallversicherungsträgern und schicke Beschäftigte regelmäßig zu Schulungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Außerdem nutze ich die Weiterbildungsangebote von Herstellern, Lieferanten, Verbänden und Zertifizierungsstellen und halte mich über neue Medien (z.B. E-Learning) auf dem Laufenden.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich achte auf die Qualität der Weiterbildungsmaßnahmen und lege Wert darauf, dass sie auch praktische Elemente enthalten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
3 Ich nutze die erweiterten oder neuen Kompetenzen meiner Beschäftigten und übertrage ihnen passende Aufgaben.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Nach Weiterbildungsseminaren spreche ich mit meinen Beschäftigten und erkundige mich nach neuen Erkenntnissen und Ideen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Ich ermögliche es den Beschäftigten, die sich weiterbilden, ihre Erkenntnisse auch an Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich bin davon überzeugt, dass eine kontinuierliche Weiterbildung notwendig ist, um ein hohes Umweltschutzniveau im Unternehmen aufrechtzuerhalten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
4 Wissen führt zu mehr Umweltbewusstsein – deshalb lege ich großen Wert auf eine praxisnahe und verständliche Schulung der Beschäftigten.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
Schulungen werden teilnehmerorientiert, in Gesprächsform und nicht frontal durchgeführt. Entsprechende Schulungen für Führungskräfte sind verfügbar.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
Bei Schulungen berücksichtigen wir die unterschiedlichen Wissensstände und Sprachkenntnisse unserer Beschäftigten.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
Ich überzeuge mich davon, dass die Beschäftigten den Schulungsinhalt verstanden haben. Betriebsbezogene Unterweisungen, Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen werden dokumentiert.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	

7 In Menschen investieren – Motivieren durch Beteiligung

Motivieren Sie Ihre Belegschaft, indem Sie Ihre Beschäftigten in alle Umweltfragen einbeziehen. Diese Investition zahlt sich aus. Ihre Beschäftigten werden zu Ihren Umweltbotschaftern!

Eine Ihrer wichtigsten Führungsaufgaben ist es, Ihre Beschäftigten zu umweltgerechtem Verhalten zu motivieren. Unternehmen, die ihren Beschäftigten Wertschätzung entgegenbringen und sie aktiv in Umweltfragen einbeziehen, erschließen ein wichtiges Potenzial: deren Kenntnisse, Fähigkeiten und Ideen.

Werden die Beschäftigten einbezogen, z.B. bei der Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung oder der Ausarbeitung von Betriebsanweisungen, steigt die Bereitschaft, die Vorschriften zu befolgen. Durch regelmäßige Mitmachaktionen oder Thementage, bei denen Umweltbewusstsein „erlebt“ oder „erfahren“ werden kann – auch gemeinsam mit den Familien der Beschäftigten – wird die Motivation gefördert.

Es kostet kein Geld, Beschäftigte für umweltfreundliches Verhalten zu loben, sie nach ihren Ideen zu fragen und Interesse an schwierigen Arbeitsaufgaben zu zeigen oder Handlungen, die zu Umweltschäden oder Beinaheunfällen geführt haben, unverzüglich anzusprechen. Dies kann die persönliche Einstellung der Beschäftigten prägen und sie zu umweltbewusstem, aufmerksamem und vor allem überzeugtem Arbeiten motivieren.

Ziel ist es, dass jeder auf seine Kollegen, auf sich selbst und auf seine Umwelt achtet – „Einer für alle – alle für einen“!

Wie sieht es in Ihrem Unternehmen aus?

1	Ich zeige den Beschäftigten meine persönliche Wertschätzung. Dies erwarte ich auch von allen Führungskräften und leitenden Angestellten.	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
	Ich beziehe meine Beschäftigten in Entscheidungen, die den Umweltschutz im Unternehmen betreffen, mit ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
	Ich lobe Beschäftigte für ihr Umweltbewusstsein und spreche unangemessenes umweltbezogenes Verhalten sofort an.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Ich bin für meine Beschäftigten erreichbar und zeige Präsenz im Unternehmen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Ich nehme Hinweise, Berichte über Umweltschäden und die Ideen der Beschäftigten ernst, Sorge dafür, dass Lösungen gefunden werden, und gebe ihnen zeitnah eine Rückmeldung.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
2	Ich nutze das Thema Umweltschutz am Arbeitsplatz, um eine positive Unternehmenskultur zu etablieren und weiterzuentwickeln..	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
	Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, Respekt und Zusammenarbeit beruht.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
	In meinem Unternehmen werden Probleme offen angesprochen. Jede und jeder hat das Recht und die Pflicht, „Stopp“ zu sagen, wenn die Arbeitsbedingungen die Umwelt schädigen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Ich Sorge dafür, dass die Beschäftigten und ihre Familien wissen, dass sie in einem Unternehmen arbeiten, das den Umweltschutz ernst nimmt.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	In meinem Unternehmen achten die Beschäftigten aufeinander.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Zu „grünen“ Veranstaltungen oder Umwelttagen lade ich nicht nur meine Beschäftigten, sondern auch ihre Familien und unsere Kunden und Partner ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
3	Wir haben in unserem Unternehmen Strukturen geschaffen, die die Beteiligung und Motivation der Beschäftigten fördern..	Ein-schätzung	Gesamtein-schätzung
	Ich belohne gute Leistungen und umweltfreundliche Arbeitspraktiken von Beschäftigten und Führungskräften mit finanziellen oder immateriellen Anreizen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
	Ich motiviere meine Beschäftigten, ihre Ideen zum Umweltschutz einzubringen, z.B. mit einer Ideenbox, einem schwarzen Brett oder über das Intranet.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Dabei nutze ich auch die Plattformen nationaler und internationaler Umweltinitiativen, Kampagnen, Preise und Auszeichnungen, und reiche die besten Ideen meiner Beschäftigten dort ein.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Ich motiviere meine Beschäftigten, offen über umweltbezogene Beinaheunfälle zu berichten und honoriere solche Meldungen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Umweltbewusstes Verhalten ist eine wesentliche Voraussetzungen für eine Karriere in meinem Unternehmen.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	
	Die Beschäftigten werden über unvermeidbare Umweltschäden informiert und mit den erforderlichen Präventivmaßnahmen vertraut gemacht.	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	

Anhang - Schlüsselbegriffe und Definitionen

Umweltaspekt

Ein Umweltaspekt ist ein Element der Aktivitäten, Produkte oder Dienstleistungen eines Unternehmens, das mit der Umwelt in Wechselwirkung steht oder stehen kann.

Im Folgenden finden Sie Beispiele für Umweltaspekte, von denen die meisten überwacht und kontrolliert werden können:

- Luftemissionen;
- Einleitung des Abwassers;
- erzeugte Abfälle;
- Kontamination des Bodens;
- Nutzung von Ressourcen (z.B. Wasser, Brennstoff und natürliche Ressourcen);
- Produktdesign (Notwendigkeit, die Umweltverträglichkeit zu verbessern oder die Produktlebensdauer zu verlängern);
- Verpackung (Minimierung des Verbrauchs von Materialressourcen und Energie);
- Verhalten von Partnerorganisationen, Auftragnehmern vor Ort und Lieferanten von Waren und Materialien;
- Flächennutzung (Verbesserung der biologischen Vielfalt und der Lebensräume für Wildtiere am Standort).

Umweltauswirkung

Sobald ein Umweltaspekt und die Ursache dieses Aspekts ermittelt wurden, besteht der nächste Schritt darin, die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt und/oder die menschliche Gesundheit zu bestimmen. Umweltauswirkungen sind alle Veränderungen in der Umwelt, die sich ganz oder teilweise aus einem oder mehreren Umweltaspekten eines Unternehmens ergeben, unabhängig davon, ob sie sich negativ oder positiv auswirken.

Die wichtigsten Arten von Auswirkungen sind:

- diejenigen, die mit Inputs verbunden sind (z.B. extrahierte Ressourcen in Form von Rohstoffen und Energie), wozu auch die Verschlechterung der Bodenqualität und die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen gehören können;
- diejenigen, die mit Outputs (z.B. Luftemissionen, flüssige Abwässer und feste Abfälle) verbunden sind, die Verschmutzung verursachen können;
- Aktivitäten und Prozesse vor Ort (z.B. Lagerung, Reinigung, Montage und Verpackung), die ebenfalls zu Umweltverschmutzung oder zur Erschöpfung natürlicher Ressourcen führen können.

Umweltverträglichkeitsprüfung

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist ein Instrument zur Bewertung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen der Umwelt Schaden zufügt. Es geht darum, die Gefahren und ihre möglichen Auswirkungen zu beschreiben, bevor Vorsichtsmaßnahmen zur Eindämmung der Risiken festgelegt werden.

Bei einer Umweltverträglichkeitsprüfung werden ähnliche Methoden angewandt wie bei der Gefährdungsbeurteilung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz, die bereits ein gängiges Instrument für Unternehmen ist.

Die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung erfolgt in fünf Schritten:

1. Identifizierung von Umweltgefahren und möglichen Schadensquellen.
2. Beschreibung der Schäden, die sie verursachen könnten.
3. Bewertung des Eintrittsrisikos und Definition von Vorsichtsmaßnahmen.
4. Aufzeichnung der Ergebnisse der Bewertung und Umsetzung von Vorsichtsmaßnahmen.
5. Regelmäßige Überprüfung der Bewertung.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung sollte die folgenden Themen berücksichtigen:

- Abfalllagerung und -entsorgung (z.B. Sicherstellung der Verwendung geeigneter Behälter, die nicht in der Nähe von Abflüssen und Wasserläufen stehen);
- Emissionen (z.B. Staub und andere in die Luft freigesetzte Stoffe);
- Lagerung, Verwendung und Entsorgung von Gefahrstoffen;
- Ableitung und Entsorgung von flüssigen Abfällen;
- Kontamination des Bodens;
- Rohstoffe (z.B. potenziell toxische Metalle);
- Verpackung;
- Transport der Industrieprodukte.

Schließen Sie sich heute der Kampagne Vision Zero an!

www.visionzero.global
#visionzeroglobal



Dieser Vision Zero-Umweltfadentext wurde von einer Gruppe von ENSHPO-Expertinnen und -Experten entwickelt.

Obwohl bei der Erarbeitung und Verwendung von Informationen und Daten sehr sorgfältig vorgegangen wurde, über nimmt die IVSS keine Haftung für Ungenauigkeiten, Weglassungen oder andere Fehler bei den Daten und insbesondere für jeden finanziellen Verlust oder anderweitigen Schaden, der ggfs. aus der Anwendung dieser Publikation entstehen könnte.

Diese Veröffentlichung wird unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitungen 4,0 International (CC BY-NC-ND 4,0)“ zur Verfügung gestellt.
Veröffentlicht 2022.

ISBN 978-92-843-4236-5

© Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit, 2022

